

## **Extensive Ganzjahresbeweidung und Wildnisentwicklung an der Elbe<sup>\*)</sup>**

### **Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (9), 21-28

<sup>\*)</sup>Vortrag, gehalten auf der Tagung „Wisent, Auerochse, Wasserbüffel in der Landschaftspflege“ vom 27.–28. September 2012 in der Brandenburgischen Akademie „Schloss Criewen“.

### **1. Einleitung und Ausgangslage**

Weltweit, so auch in Mitteleuropa, ist seit Jahrzehnten ein dramatischer Verlust an Biodiversität zu beobachten (MEYER, 2006; CARO et al., 2012). Der Naturschutz ist daher gefordert, neue und vor allem evolutiv wirkende dynamische Konzepte zum Erhalt der Biodiversität zu entwickeln und umzusetzen (NEUHÄUSER, 1991; FINCK et al.; 2003, BOYE & KLINGENSTEIN, 2006).

Dabei spielen die Auenlandschaften und das Konzept der „extensiv genutzten Weidelandchaft“ eine tragende Rolle. Speziell den Auenlebensräumen ist bereits eine hohe evolutive Dynamik durch die Kraft des Wassers inhärent, deren Potential durch eine extensive Beweidung mit Großherbivoren noch entscheidend vergrößert würde (GERKEN 2002, 2006). Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass inzwischen die Bedeutung der Herbivorie für die Struktur und Komplexität von Ökosystemen und die trophische Kontrolle der Nahrungsketten erkannt (GORDON & PRINS, 2008; OLFF et al., 2009; SCHMITZ, 2010), und die positiven naturschutzfachlichen Effekte einer extensiven ganzjährigen Beweidung hinlänglich untersucht und beschrieben sind (HÜPPE, 1997; VERA, 2000; VERA et al., 2006; BUNZEL-DRÜKE et al., 2008; IRMLER et al., 2010; PIACHTER & HAMPICKE, 2010; ROSENTHAL et al., 2012). Neben den Truppenübungsplätzen und Bergbaufolgelandschaften sind die Auen als „hot spots“ der Biodiversität in Deutschland zugleich eingebunden in die im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung zu entwickelnde „Neue Wildnis“ (BMU, 2007; s. a. NAVARRO & PEREIRA, 2012).

### **2. Projektgebiete, eingeleitete Maßnahmen und bisherige Ergebnisse**

An der Elbe bei Tangermünde/Jerichow im nördlichen Teil des „Biosphärenreservates Flusslandschaft Mittelelbe“ wurden seit 1995 Flächenkäufe für Naturschutzzwecke vorgenommen. Maßgeblich unterstützt von der „Zoologischen Gesellschaft Frankfurt“, weiteren Umwelt- und Naturschutzstiftungen (Neumann-Stiftung, Vattenfall-Umweltstiftung, Umweltstiftung SUNK-LSA) sowie Eigenmitteln gelang es bis 2007, zwei großflächige Weidelandchaften zu entwickeln (Elsholzweiden - 100 ha; Bucher Brack - 130 ha).

Die hinterdeichs gelegenen „Elsholzweiden“ werden seit 2005 mit Galloways, Wasserbüffeln und Koniks beweidet. Bei Kartierungen im ca. 5.000 ha großen

europäischen Vogelschutz und FFH-Gebiet „Elbaue Jerichow“ in 2011 und 2012 konnten nur hier überhaupt noch repräsentative Brutbestände von Wiesenlimikolen (Kiebitz und Bekassine) nachgewiesen werden (Abb. 1). Die Limikolen profitieren offenbar von der durch die Weidetiere entstandenen lückigen Vegetationsstruktur sowie von dem infolge des Kotes ganzjährig verfügbaren Nahrungsangebot (Abb. 2). Infolge der die Beweidung begleitenden großflächigen Vernässung brüten Kraniche, die kleinen Enten- und mehrere Rallenarten im Gebiet; Weiß- und Schwarzstörche sind m.o.w. regelmäßig bei der Nahrungssuche anzutreffen.



**Abb. 1:** Verteilung der Kiebitzbruten an der Elbe bei Tangermünde 2011



**Abb. 2:** Kiebitzgelege im Kuhfladen



**Abb. 3:** Die Aurochs werden im sozialen Verband gehalten, d. h. mehrere Bullen, Mutterkühe mit Kälbern und vorjährigem Nachwuchs.  
(Fotos: Peter Neuhäuser)



**Abb. 4:** Durch Megaherbivoren abwechslungsreich strukturierte Auenlandschaft



**Abb. 5:** Koniks pendeln bei höheren Wasserständen der Elbe zwischen den noch frei liegenden Inseln. (Fotos: Peter Neuhäuser)



**Abb. 6:** Falter saugen Mineralien am Pferdedung. (Foto: Peter Neuhäuser)

Die vordeichs im Überflutungsbereich der Stromelbe gelegenen Flächen der „Bucher Brack“ werden seit 2008 beweidet. Hierbei kommen ca. 25 Hengste der Rasse „Konik“ und eine Zuchtgruppe von ca. 25 „Auerochsen“ sowie deren Kälbern zum Einsatz (Abb. 3, 4). Mit der Aufnahme der Beweidung inklusive der festen Einzäunung hörte der illegale Abtransport von Totholz aus dem NSG schlagartig auf. Im Jahr 2010 wurde die einzige im Überflutungsgebiet gelegene ehemalige Resthofstelle „Hirtenhaus“ mit 5 Gebäuden komplett abgerissen und rückgebaut. Die Fläche wird seither als Hochwasserschutzplattform und Lagerstätte für Winterheu genutzt.

Die (Wieder-) Einführung einer ganzjährigen Vorlandbeweidung an einem der großen Flüsse und Ströme Deutschlands erwies sich als äußerst konfliktträchtig. Naturschutzrechtliche sowie insbesondere wasserrechtliche und veterinärmedizinische Einwände und Bedenken der verschiedenen zuständigen Behörden konnten seit 2008 nur bedingt zufriedenstellend abgearbeitet und entkräftet werden, so dass aufgrund von entsprechenden behördlichen Bescheiden bis Ende 2012 mehrfach anwaltliche verwaltungsrechtliche Hilfe in Anspruch genommen werden musste.

Nachdem sich die Weidetiere bis Ende 2010 mehreren leichten und mittleren Hochwässern mit partieller Überflutung von bis zu 50% der Flächen ausgesetzt sahen und sie ihr Verhalten ohne Probleme auf diese Bedingungen angepasst hatten, kam es im Januar 2011 zu einem starken Hochwasserereignis mit einem Spitzenpegel von 7,25 m (Mittelwasser 2,90 m). Den Weidetieren standen jedoch jederzeit noch kleine Inseln und Heufutternvorräte zur Verfügung, die sie aus der Vergangenheit kannten und nun schwimmend aufsuchten (Abb. 5). Außerdem wurden im Hochwasserereignis intensiv Büsche und Bäume befressen; dies erfolgt auch generell bei höheren Schnee- und Eislagen. Die Weidezäune wurden beim Hochwasser stark beansprucht und mussten nach Ablauf partiell erneuert werden, insbesondere wenn es sich nicht um massive Koppelpfosten mit Stacheldraht-Bespannung gehandelt hatte. Eine Schlachtung erbrachte bei der behördlich angeordneten Dioxin-Beprobung einen 3,5 fach erhöhten Wert, so dass das Fleisch verworfen werden musste und der Gesamtbestand gesperrt wurde. Das Saufen aus der fließenden Welle sowie das Fressen

von kontaminiertem Grasaufwuchs im Nachgang des Hochwasserereignisses dürfte diese Grenzwertüberschreitung verursacht haben, denn eine nachfolgende Beprobung zeitigte einen negativen Befund. Weitere Beprobungen von Schlachtkörpern wurden vom zuständigen Veterinäramt angeordnet. Die Belastung von Böden, Grasaufwüchsen und letztlich Schlachtkörpern mit Schwermetallen und Dioxinen muß bei einer weiteren Nutzung der Vorländer der Elbe (und wohl auch anderer Flüsse) offenbar grundlegend berücksichtigt werden (s. Dioxinbericht des Landes Sachsen-Anhalt; MLU-LSA 2012).

Die erhoffte Landschaftspflegeleistung der Weidetiere ist voll eingetreten. Sowohl Auerochsen als auch Koniks befressen sämtliche der 23 vorkommenden Auenstraucharten, wobei es offenbar Vorlieben für Pfaffenhütchen gibt. Es werden jedoch, wie erhofft, auch die Schlehen und die Robinien inklusive der Ausläufer und Wurzelbruten befressen. Inwieweit es durch den Fraß der Früchte von Wildäpfeln und Wildbirnen zu deren Verbreitung im Gebiet kommt, kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden. Bei den Weichholz-Auenbäumen werden Weiden und Pappeln intensiv befressen und partiell von den Koniks auch geschält. Bei den Harthölzern wird der Ulmenaufwuchs sehr gern genommen. In und an den Flutrinnen wurden einst dominante Bestände von Rohrglanzgras, Brennesel und Klette stark aufgelichtet, und auch Bestände des Landreitgrases werden intensiv befressen. Für fundierte Aussagen betreffs der Beweidungseffekte der offenen Wiesenflächen der FFH-LRT 6440 und 6510 ist es noch zu früh, zumal die Flächen partiell im ersten Aufwuchs gemäht werden zur Gewinnung des Winterheus und meist sodann erst die Beweidung erfolgt (s. a. MANN & TISCHEW, 2010; SCHAICH & BARTHELMES, 2012). Durch Fraß, Tritt und soziale Interaktionen (speziell zwischen den Hengsten bzw. zwischen mehreren Bullen sorgen die Weidetiere für die Entwicklung einer typischen halboffenen Weidelandschaft mit ständigen Bodenverwundungen und dem Erhalt der basophilen Sandrasen (s. HÜPPE, 1997; KRATOCHWIL et al., 2009). Die in die Beweidung einbezogenen offenen Wasserstellen und Kolke werden insbesondere in den Sommermonaten von den Weidetieren intensiv zum Saufen aber auch zum Baden genutzt. Im Gefolge profitieren Arten wie Polei-Minze, Elbspitzklette und Wiesenalant. Die im Uferbereich entstehenden Bodenverwundungen und Abbrüche werden von verschiedenen Wildbienenarten besiedelt. Am Kot der Weidetiere nehmen Falter Mineralstoffe auf (Abb. 6).

Die von den großen Weidetieren gestaltete Landschaft übt auf Großvogelarten wie Schwarz- und Weißstörche, Kraniche und Seeadler eine große Anziehungskraft aus. Auch Schell- und Steinadler wurden bereits im Gebiet beobachtet.

### **3. Ausblick**

Durch die Übernahme von Flächen des Nationalen Naturerbes, Flächentausch und weitere Ankäufe soll das Beweidungsgebiet auf ca. 150 ha vergrößert werden. Zur Strukturanreicherung und Erhöhung der Verbissleistung sollen neben den Rindern und Pferden im Elbvorland auch Wasserbüffel eingesetzt werden. Zwei weitere Weidegebiete im Elbvorland mit insgesamt 90 ha können dank einer Unterstützung der Michael-Otto-Stiftung für Umweltschutz und der Hanns R. Neumann Stiftung ab 2013 implementiert werden.

### **4. Literatur**

- Boye, P. & F. Klingenstein (2006):** Naturschutz im Wandel des Klimas. *Natur & Landschaft* 81, 574-577
- BMU (2007):** Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. Berlin
- Bunzel-Drüke, M., C. Böhm, P. Finck, G. Kämmer, R. Luick, E. Reisinger, U. Riecken, J. Riedl, M. Scharf & O. Zimball (2008):** "Wilde Weiden". Praxisleitfaden für Ganzjahres-Beweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung. - Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU), Bad Sassendorf-Lohne
- Caro, T.; J. Darwin; T. Forrester; C. Ledoux-Bloom & C. Wells (2012):** Conservation in the anthropocene. *Conserv. Biol.* 26, 185-188
- Finck, P.; Härdtle, W.; Redecker, B. & U. Riecken (2003):** Weidelandschaften und Wildnisgebiete. Vom Experiment zur Praxis. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 78, 539 S.
- Gerken, B. (2002):** Was hat die Renaturierung von Auen mit der Wirkung großer Säugetiere zu tun? Über wirksame Antworten auf Artensterben und Lebensraumverluste. *Artenschutzreport* 12, 42-48
- Gerken, B. (2006):** Auen und große Weidetiere – Über einen entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang und praktische Konsequenzen für Naturschutz und Landschaftsentwicklung. *Artenschutzreport* 20, 35-45
- Gordon, I.J. & H.H.T. Prins (Eds., 2008):** The ecology of browsing and grazing. Springer, Berlin
- Hüppe, J. (1997):** Vegetationsdynamik in „halboffenen Hudelandschaften“ – Abhängigkeit von Nutzungsintensität und natürlichen Ausgangsbedingungen sowie Anforderungen an künftige Naturschutzziele. *Schr.-R. f. Landschaftspf. u. Natursch.* 54, 145-159
- Irmler, U., Schrautzer, J. & M. Trepel (2010):** Naturschutz in Flusstallandschaften am Beispiel des Eidertales. Ulmer, Stuttgart
- Kratochwil, A., Stroh, M., Dittrich, S. & Remy, D. (2009):** Binnendünen-Flutmulden-Renaturierung im Auengebiet der Hase (Niedersachsen) eine Bilanz nach 7 Jahren. – *BfN-Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt* 73: 93-107
- Mann, S. & S. Tischew (2010):** Role of megaherbivores in restoration of species-rich grasslands on former arable land in floodplains. *Waldökol., Landsch.-forsch. und Natursch.* 10, 7-15
- Meyer, S.M. (2006):** The end of the wild. MIT Press, Boston
- MLU-LSA (2012):** Dioxinbericht des Landes Sachsen-Anhalt [https://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek\\_Politik\\_und\\_Verwaltung/Bibliothek\\_MLU/Dioxinbericht\\_2012\\_LSA.pdf](https://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_MLU/Dioxinbericht_2012_LSA.pdf).
- Navarro, L.M. & H. M Pereira (2012):** Rewilding abandoned landscapes in Europe. *Ecosystems* 15, 900-912
- Neuhäuser, P. (1991):** Populationsmanagement und Artenschutz aus genetisch-demographischer Sicht. *Biologisches Zentralblatt* 25, 87-113
- Olf, H.; Alonso, D.; Berg, M. P.; Klemens Eriksson, B.; Loreau, M.; Piersma, T. & Neil Rooney (2009):** Parallel ecological networks in ecosystems. *Phil. Trans. R. Soc. B* 364, 1755-1779
- Plachter, H. & U. Hampicke (2010):** Large-Scale livestock grazing. A management tool for nature conservation. Springer, Berlin
- Rosenthal, G.; Schrautzer, J. & C. Eichberg (2012):** Low-intensity grazing with domestic herbivores: A tool for maintaining and restoring plant diversity in temperate Europe. *Tuexenia* 32, 167-205

**Schaich, H. & B. Barthelmes (2012):** Management von Feuchtgrünland wieder-  
vernässter Auen: Effekte von Beweidung und Mahd auf die  
Vegetationsentwicklung. Tuexenia 32, 207-231

**Schmitz, O.J. (2010):** Resolving ecosystem complexity. Princeton Univ. Press,  
Princeton

**Vera, F.M. (2000):** Grazing ecology and forest history. CABI Int., Wallingford

**Vera, F.W.M.; Bakker, E.S. & H. Olf (2006):** Large herbivores: missing partners of  
western European light-demanding trees and shrub species? In: Large herbivore  
ecology, ecosystem dynamics and conservation. Eds. K. Danell, R. Bergström, P.  
Duncan & J. Pastor, Cambridge University Press, Cambridge

Anschrift des Verfassers:

DR. PETER NEUHÄUSER

NABU-Elbezentrum

Bucher Querstraße 22

39590 Tangermünde / OT Buch

fon/fax: 039362-81673/4

mail: [info@wildnis.info](mailto:info@wildnis.info)

web : [www.wildnis.info](http://www.wildnis.info)